

Kategorie
Lebensweise

Wie werden wir in Zukunft
zusammenleben?



Lebensweise

Es gibt **viele Gründe für unsere Mobilität** im Alltag. Wir müssen zur Schule, zur Arbeit oder zum Einkaufen, wollen ins Freibad, Freunde besuchen oder Waren geliefert bekommen. Sind unsere Ziele weit entfernt und verstreut, steigt der Verkehr. Dann brauchen wir **mehr Zeit, mehr Verkehrswege und mehr Energie**. Ist alles nah beieinander, brauchen wir **weniger Ressourcen** für unsere Mobilität.

Aber aus welchen Gründen werden wir uns bewegen? Was passiert, wenn Menschen immer häufiger ihren Arbeitsort wechseln müssen? Welchen Einfluss haben in Zukunft unsere sozialen Beziehungen auf Mobilität? Vielleicht leben wir in engen Gemeinschaften, die uns alles vor Ort bieten. Vielleicht leben wir anonym und durchstreifen täglich die Stadt.

Die Trends zeigen dir, wie diese **Aspekte des Zusammenlebens** in Zukunft aussehen könnten – und wie sich das **auf unsere Mobilität auswirken** würde.



Lebensweise

Autarke Gemeinschaften

Foto: Tom Fisk von Pixels



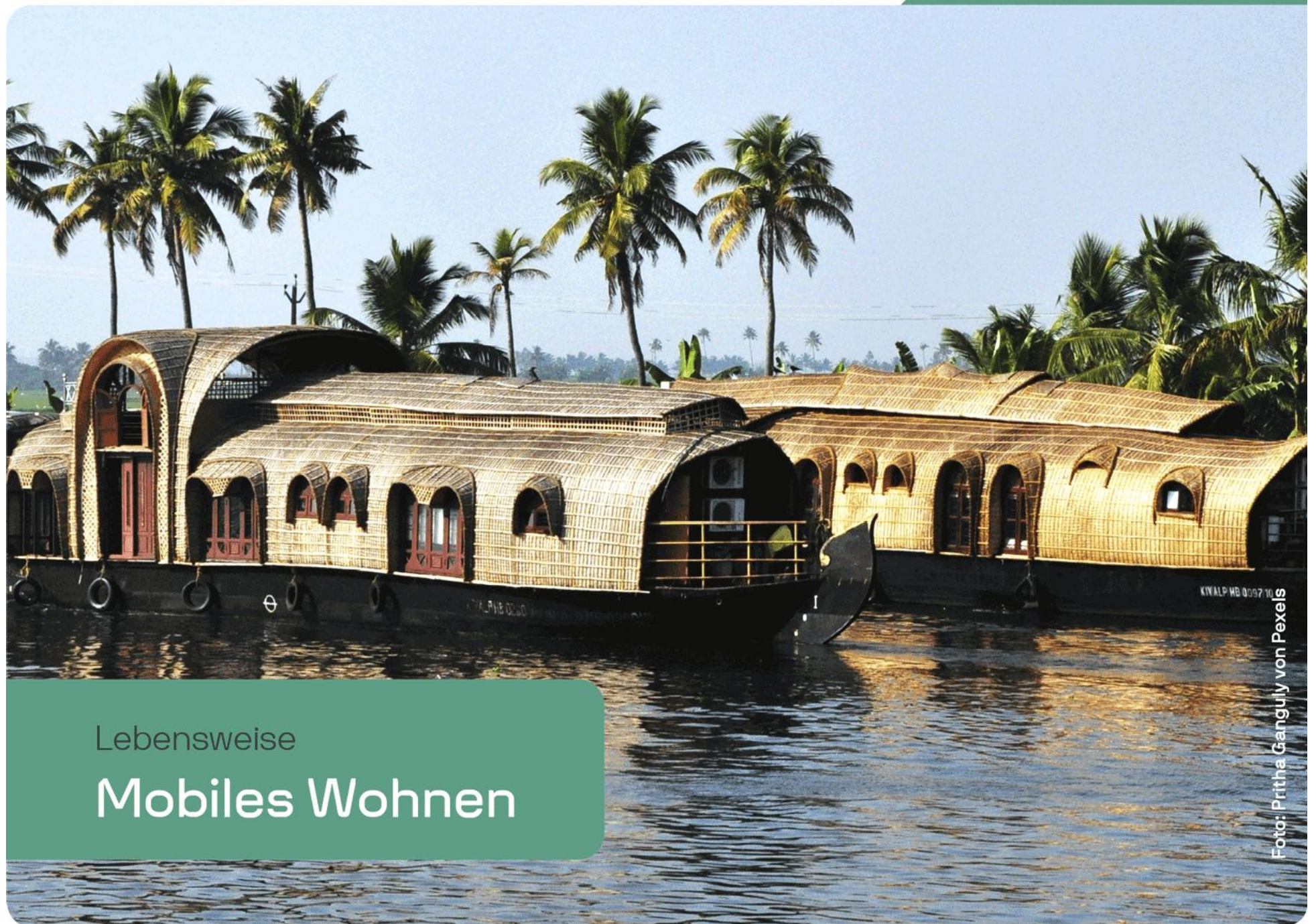
Autarke Gemeinschaften

In Zukunft leben wir in selbstständigen Gemeinschaften.

Wir leben in engen sozialen Netzen. Alles für unseren täglichen Bedarf haben wir in direkter Nähe. Die Wohnungen liegen zwischen Märkten, Gewerben, Schulen, Lagern für den Lieferdienst, Bolzplätzen, Kleinkunstabühnen, Nutzgärten und Hühnerställen. Alles ist **selbst organisiert** und wir versorgen uns gegenseitig. **Wir leben für die Gemeinschaft und die Gemeinschaft lebt für uns.** Die meisten Menschen verbringen ihre komplette Zeit an diesem Ort. Fast alle arbeiten im Homeoffice oder innerhalb der Siedlung.

Auswirkungen des Trends

Die Wege sind kurz, die Mobilität fällt auf ein Minimum. Das spart Energie für Transporte. Regelmäßiger persönlicher Austausch findet **im vertrauten Kreis** statt. Der soziale Zusammenhang ist eng. Zu eng, finden viele junge Leute. Sie wollen raus und die Welt sehen. Die Verbindungen nach außen sind aber schlecht ausgebaut. Es ist **mühsam, an andere Orte zu gelangen.**



Lebensweise
Mobiles Wohnen

Foto: Pritha Ganguly von Pexels



Mobiles Wohnen

In Zukunft leben wir flexibel an wechselnden Orten.

Wir wohnen dort, wo sich unser Leben abspielt. Viele Jobs sind nicht mehr an Orte gebunden. In den Städten leben wir in befristeten **Wohnungen auf Zeit**. Viele Menschen haben ein mobiles Zuhause. So entstehen mobile Siedlungen in Trailerparks, Tiny-House-Trecks oder schwimmende Inseln aus Hausbooten. Weltweit gibt es **schnelles Internet. Die Grenzen sind offen**. Wer online arbeitet, sucht sich die schönsten Plätze zum Leben aus. Unterwegs bilden sich immer neue Lebensgemeinschaften und Wahlfamilien. **Wir leben minimalistisch** und haben viele Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen.

Auswirkungen des Trends

Es gibt **keinen Berufsverkehr** mehr. So sparen wir enorme Mengen an Energie und Zeit. Viele genießen die Freiheit, dort zu leben, wo es ihnen am besten gefällt. Manche Menschen fühlen sich aber **entwurzelt und vermissen feste Orte und Bindungen**. Der globale Wettbewerb ist hart, die Löhne niedrig, die Mietpreise hoch. Viele **Jobnomad*innen** leben am Existenzminimum.

Lebensweise

Vertikale Städte



Vertikale Städte

In Zukunft wohnen wir in anonymen Hochhausgiganten.

Wir wohnen in **gigantischen Wolkenkratzern** mit dutzenden Stockwerken. Bis zu 10.000 Menschen leben in einem Gebäudekomplex. Über Rampen, Brücken und Skyscraper-Gangways gelangen wir in benachbarte Hochhausmodule. Wir durchqueren ständig die Megacity **in alle Himmelsrichtungen**. Das Sportstudio in der Nordstadt im dreißigsten Stockwerk, das Büro in der Innenstadt, das Kino tief unter der Erde und die Party mit Freunden im Park auf der Zwischenebene. Unser Lifestyle ist **urban und individuell**, viele Menschen leben aber auch **anonym**. Die Nachbarn von nebenan kennen wir nicht.

Auswirkungen des Trends

Extrem verdichtete, vertikale Städte brauchen weniger Fläche als einstöckige Eigenschaftsiedlungen. Somit bleibt **mehr Raum außerhalb der Zentren**. Alte Siedlungsstrukturen werden **zugunsten von Naturflächen** abgerissen oder unter Denkmalschutz gestellt. Die Städte selbst sind anfällig für Verkehrschaos. Um die Massenmobilität zu steuern, brauchen wir **dichte und gut organisierte Verkehrsnetze**. Wo die Wohnqualität schlecht ist und Geld und gute Infrastrukturen fehlen, entstehen **Slums**.



Lebensweise
Vorstadtsiedlungen



Vorstadtsiedlungen

In Zukunft leben wir in den endlosen Weiten der Vorstadtsiedlungen.

Hunderte Kilometer lang reiht sich ein Eigenheim an das nächste. **Unsere Vorstädte wachsen in den ländlichen Raum. Innenstädte gibt es nicht mehr.** Shoppingmalls, Büros und Schulen liegen verstreut zwischen den Wohngebieten. Wir planen alle unsere Begegnungen. Wir treffen uns in Sportclubs, Bildungseinrichtungen oder am Arbeitsplatz. Alle diese Ziele liegen weit voneinander entfernt auf einer **riesigen Siedlungsfläche**. Unser Haus und Garten ist das Zentrum unseres Lebens. Wir zäunen es ein und mähen den Rasen.

Auswirkungen des Trends

Die **Natur wird völlig von der Vorstadt verschlungen**, etwas Grün bieten nur noch die Gärten der Einfamilienhäuser. Jede*r kann das persönliche kleine Reich **an die eigenen Bedürfnisse anpassen**. Durch die Zersiedlung sind **alle Strecken weit** und die Menschen können nur **wenig zu Fuß erledigen**. Wir verbringen viel Zeit im Verkehr und benötigen viele Verkehrsmittel. Der **Ressourcenverbrauch hierfür ist gewaltig**.